

# Mitten drin in Laserschwertkämpfen

Vorstellung des MP3-Surround-Formats im Fraunhofer Institut — Purer Hörgenuss

40 Millionen MP3-Player sind weltweit bereits verkauft worden, bis zu 80 Stunden Musik kann eines dieser handlichen Geräte speichern. Für deren technische Entwicklung war das Fraunhofer Institut in Tennenlohe verantwortlich. Dort beschäftigte sich nun zum Auftakt der Vortragsreihe „Faszination Technik“ unter anderen ein Referat mit der MP3-Zukunft. Angehörige des Instituts für Theater- und Medienwissenschaft präsentierten dazu eine launige Akustik-Performance.

Pink Floyds Song „Money“ absolut raumbezogen, und in den „Star Wars“-Laserschwertkämpfen ist man mitten drin. Wie sehr die akustische Wahrnehmung täuschen kann, zeigten Theaterwissenschaftler André Studt (als Redner) und Tonmeister Thomas Zahn (als „Weißkittel“) auf: Klänge hier, Töne dort, Klaviertöne folgen wie von Geis-

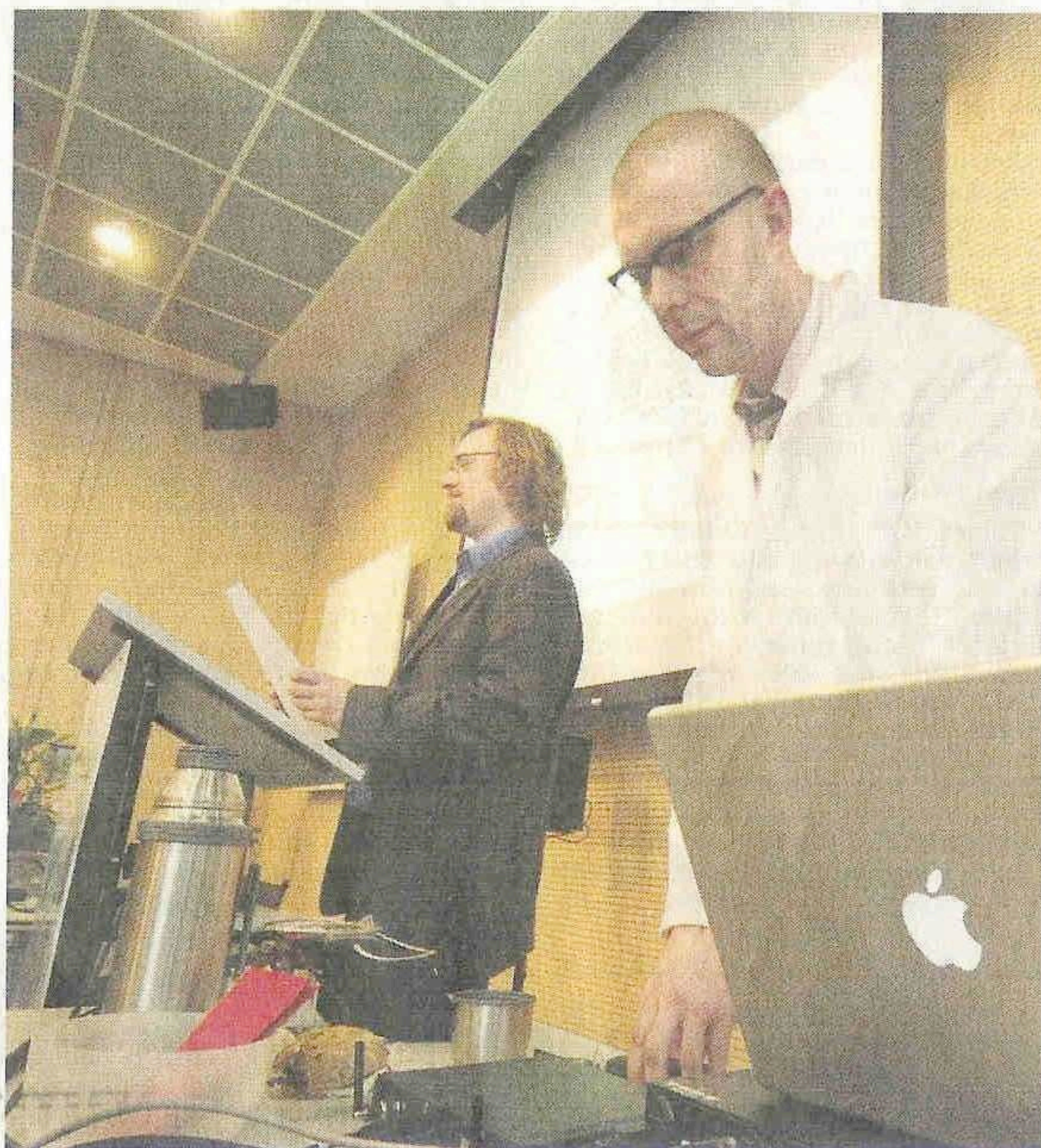
terhand einer Pianistin durch den Raum, das Raum-Zeit-Kontinuum zerbröseln, der Redner spricht im Playback und schließlich gar nicht mehr, obwohl er in den Boxen noch zu hören ist. Technik als Zauberkiste.

Die nächste „Faszination Technik“-Veranstaltung findet am Mittwoch, 11. Mai, um 16 Uhr statt. mko

Wenn es nach dem Willen vieler Musikfans und der Fraunhofer-Ingenieure ginge, wären die Abspielgeräte bereits heute schon viel leistungsfähiger. Doch es wird ja fleißig geforscht in Tennenlohe, damit der schon bekannte Surround-Sound komprimiert werden kann. Neu ist das MP3 Surround-Format, das weniger als zehn Prozent zusätzliche Daten im Vergleich zum bisher gebräuchlichen Stereo-MP3 benötigt, um 5.1-Surroundaufnahmen in guter Qualität wiederzugeben.

„Wir haben eine Quelle gefunden, um Daten zu sparen“, erklärte Diplom-Ingenieur Harald Popp, schließlich müssten einige 10 Millionen Rechenschritte pro Sekunde getätigt werden. Das Zauberwort, respektive der Weg zu diesem Erfolg, heißt Audiocodierung, mit der sich bei Fraunhofer bis zu 100 Leute beschäftigen. Erfahrung hat man schon reichlich sammeln können, denn seit 17 Jahren ist Audiocodierung ein Thema im Institut.

Alles freilich böhmische Dörfer für den Laien, aber Popp vergaß nicht, Kostproben dessen zu geben, was als bodenständige Quintessenz der ganzen Forschung allein angesehen wird — purer Hörgenuss. Also wurde die aufgebauete 5.1-Surroundanlage (vorn im Raum drei, hinten zwei Lautsprecher) angeworfen, um den Unterschied zwischen Stereo- und Surround-Sound ohrenfällig zu machen: Da klingt dann selbst das Geldkassen-Geklingel in



Viel Schall (aber kein Rauch): André Studt (links) und Thomas Zahn gaben augenzwinkernd ihren audiovisuellen Performance-Kommentar ab. Foto: De Geare